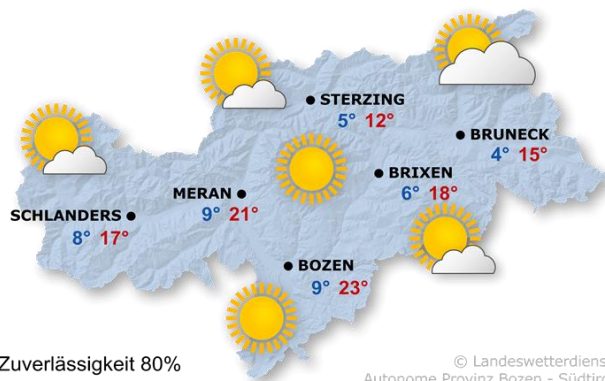


Morgenpost

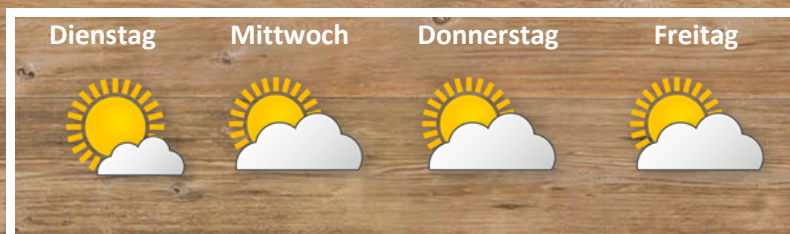
19. September 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Montag!



Die Nordwestliche Höhenströmung bleibt bestehen, die Luftmassen werden aber trockener.

Im Großteil Südtirols verläuft der Tag sehr sonnig. Am Alpenhauptkamm gibt es zunächst noch ein paar Wolken und letzte schwache Schauer, am Vormittag setzt sich aber auch hier die Sonne durch. Am längsten bewölkt bleibt es im hinteren Ahrntal. In vielen Tälern weht Nordföhn. Nach einem frischen Morgen erreichen die Temperaturen am Nachmittag 12° bis 23°.



Am Dienstag scheint verbreitet die Sonne von einem oft wolkenlosen Himmel. Am Mittwoch geht es mit einer Mischung aus Sonne und Wolken weiter, in den Tälern im Norden weht nach wie vor Nordföhn.

Der Donnerstag beginnt vielerorts mit Hochnebel, im Laufe des Vormittags setzt sich die Sonne durch. Der Föhn schwächt sich ab.

Auch am Freitagvormittag gibt es Hochnebefelder und etwas Sonnenschein. Am Nachmittag nimmt die Bewölkung voraussichtlich wieder zu.

Heute Abend unser Menü ab 18.30 Uhr

Salate vom Büffet

Gurken-Parmesansalat

Penne mit Tomatensauce

Kalbstafelspitz rosa gebraten, Bratkartoffel,
Gemüse

ODER

Gebackene Reisorangen (Arancini)

Tirami Su

Weinempfehlung: St. Magdalener Ansitz
Waldgries, 25,00 Euro

Familie Mahlkecht und das gesamte Team
wünscht Ihnen einen guten Appetit

Tipp des Tages

Wandertipp: Villanderer Alm mit grandiosem Ausblick auf die Dolomiten

Die Villanderer Alm ist eine ausgedehnte Hochalm oberhalb der Ortschaft Villanders, zwischen Tinnebach und Zargenbach. Die Alm ist von sattgrünen Wiesen, Mooren, Seen und grasbewachsenen Bergkuppen gekennzeichnet.

Zahlreiche Almhütten sind hier auf der Alm verstreut und bieten jedem Wanderer herrliche traditionale Gerichte und erfrischende Getränke. Von Villanders aus fahren Sie entlang des Höfeweges bis zum Sambergerhof und weiter bis zur Gasser Hütte. Nun geht es zu Fuß los. Folgen Sie dem Weg Nr. 6 bis zum Scheibenstock-Martlerle und dann immer den Kreuzwegstationen folgend bis zur Kapelle "Totenkirchl". Hier angelangt können Sie auch einen kurzen Abstecher zum "Totensee" einfügen. Hierzu folgen Sie dem Weg Nr.

2A. Der Weg Nr. 6 führt uns weiter zur Ribner Alm, zur Moar in Ums und zum Prackfiederer-Jöchl (Nr. 16B, Markierung blau-weiß). Von hier aus treten wir auch schon unseren Rückweg über die Wanderwege Nr. 16 und 16A an und gelangen wieder zurück auf die Villanderer Alm. Von hier aus folgen Sie wieder der Markierung zur Gasserhütte und zurück zum Sambergerhof, dem Ausgangspunkt der Wanderung

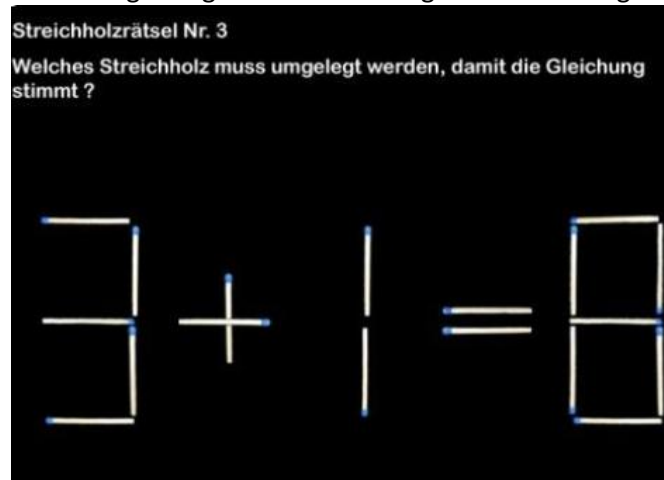
Gehen zwei Indianer zu ihrem Medizinmann ...

... und fragen: "Kannst du uns sagen, wie in diesem Jahr der Winter wird?" Der Medizinmann schmeißt einen Haufen kleiner Steinchen auf den Boden und sagt: "Das wird ein sehr kalter Winter, sammelt viel Holz zum Heizen." Am anderen Tag kommen noch einige Indianer zu ihm und fragen dasselbe. Auch ihnen sagt er: "Sammelt viel Holz." Auch von anderen Stämmen kommen die Indianer und immer sagt er dasselbe. "Sammelt viel Holz!" Doch der Medizinmann ist sich nicht ganz sicher. Er denkt sich: "Ich muss doch mal beim Wetteramt anrufen, ob das denn auch richtig ist." Gesagt - getan. Er geht zum Telefon und fragt den Herrn vom Wetteramt: "Können Sie mir bitte sagen, wie in diesem Jahr der Winter wird?" Der Herr vom Wetteramt antwortet ihm: "Das wird ein ganz harter Winter! Die Indianer sammeln Holz wie die Verrückten."

Tipp des Tages

Bergwerk in Villanders

Das Bergwerk Villanders am Pfunderer Berg bei Villanders (Südtirol Italien) war im Mittelalter eines der bedeutendsten Bergabbaugebiete Tirols. Nach seiner Stilllegung Anfang des 20. Jahrhunderts geriet es in Vergessenheit. Durch die Arbeit des Kultur und Museumsvereines Villanders wurde das Bergwerk am Pfunderer Berg in den letzten Jahren renoviert und zählt nun zu den wenigen Bergwerken in Südtirol welche auch vor der Öffentlichkeit besichtigt werden können. In geheimnisvoller Dunkelheit erhellen sich hunderte Jahre Bergwerksgeschichte von Villanders. Durchwandern Sie einmal das Stollenlabyrinth, in dem jeder Stein von den Mühen eines Bergarbeiterlebens zeugt! Der Kultur- und Museumsverein Villanders bietet Ihnen die einmalige Möglichkeit, im aufwändig restaurierten Elisabeth-Stollen ein Stück Vergangenheit zu erleben. Innerhalb eines Höhenunterschiedes von 750 m wurden allein im Thinnetal 16 Stollen eingetrieben. Das gesamte Streckennetz misst 16,5 km. Zwei Drittel davon wurden von Hand geschlagen und ein Drittel mit Sprengpulver (Schwarzpulver) vorangetrieben. Zur Förderung, Entwässerung und Bewetterung wurden Verbindungsschächte zwischen den verschiedenen Stollen geschaffen. Abgebaut wurden Silber, Bleiglanz, Kupfer, Eisenkies, Zinkblende und Schwefelkies. Vortrieb pro Bergknappe im Jahr betrug ca. 8 bis 12 m. Die Arbeit wurde meist kniend oder auf dem Rücken liegend verrichtet. Sobald man auf eine größere Erzlagerstätte gestoßen ist, wurde der Stollen für den Abtransport vergrößert. Die Lebenserwartung eines Bergknappen lag zwischen 35 und 40 Jahren. Spuren des Bergbaues am Seeberg gehen bis in die Bronzezeit zurück. Am Toten (Übergang von Villanders ins Sarntal) wurden ein 3.000 Jahre alter Brandopferplatz der Bergknappen und ein urzeitlicher Schmelzplatz entdeckt. In der ältesten Bergbau-Urkunde Tirols wird das Bergwerk Villanders als „mons argenti Vilandres“ bei einer Schenkung an das neu gegründete Kloster Neustift erwähnt (1140). Kaiser Friedrich I. Barbarossa bestätigte 1177 diese Schenkung. Die größte Blütezeit war um 1500, als die Unternehmer-Familie der Fugger aus Augsburg das Schürfrecht besaß. Eine zweite kurze Glanzperiode gab es unter den Gewerken der Familie Jenner aus Klausen um 1700. Im Jahre 1908 schloss die österreichische Regierung aus Rentabilitätsgründen das Bergwerk Villanders.



Für die Lösung, bitte wenden Sie sich an uns !